

Bei den Nordstadt-Zünften reingeschaut



Zunftmeister Anton Steiner stiess auf ein «gutes Sächsilüüte» mit Zunftfreunden der Zunft Schwamendingen im «Du Pont» an.

Fortsetzung von Seite 1

Bei der Zunft Schwamendingen

Während des Sechseläutens schlägt die Zunft Schwamendingen ihren Sitz im «Du Pont» auf. Hier besammelte man sich nach elf Uhr. Zwischen den behäbigen Männern in Braun, Blau oder Grün schwirrten die Jungzünfter umher, schauten da und dort rein, nur ins «Allerheiligste», dem Raum der Vorsteherschaft, getrauten sie sich nicht. Im Vorraum war ein Tisch aufgebaut mit allen persönlichen Trinkbechern der Zöufter. Man sah auch geladene Gäste, persönliche Gäste der einzelnen Zöufter. Gegen zwölf eilte Xaver Stadler herbei im gewöhnlichen Strassenanzug, den er noch im Kantonsrat getragen hatte. In irgend einem stillen Winkel vollzog er die Metamorphose vom Kantonsrat in den Zöufter. Im hinteren Sali waren die Laternen aufgebaut, die persönlichen Attribute der Zöufter.

Bei der Zunft Schwamendingen war Dr. Dieter Sigrist, Geschäftsführer des Kantonalen Gewerbeverbandes, gewissermassen als Standesvertreter mit dabei. Als zweites Bein war dieses Jahr die Kultur an der Reihe. Der Schauspieler Gustav Knutz wurde als Ehrengast eingeladen. Sein Gesundheitszustand erlaubte es ihm jedoch nicht, schon am Vormittag nach Zürich zu kommen. Auf 15 Uhr schaffte er es dann. Die kürzliche Operation machte ihm noch mehr zu schaffen, als man anfänglich angenommen hatte.

Zwischen zwei Essen der Umzug. So resümierte Dieter Sigrist das Sechseläuten-Geschehen vordergründig. Zum ersten Essen, dem Mittagmahl, gab es Spargeln

mit Sauce Hollandaise, Consommé mit Mark, Kalbskronenbraten, Frischgemüse und Berny-Kartoffeln. Als Dessert wählte man den Coupe Romanoff. Nach dem Umzug hatte man auf folgende Köstlichkeiten Appetit: Bündner Platte, Spargelsuppe, Bündner Schweinsprägel, Polenta, und als Deckeli: Apfelkuchen mit Rahm und darüber Kaffee und Güx.

Nach dem Mittagmahl hielt Zunftmeister Anton Steiner eine würzige Ansprache, gefolgt von einem Konzert der Zunftmusik (Harmonie Schwamendingen). Um 16 Uhr formierte sich der Zug, es folgte der Umzug, und anschliessend das besagte Abendmahl. Um 21 Uhr begann man mit den Zunftbesuchen. 23.30 Uhr kehrten die Zünfter in ihre Stube zurück, wo ihnen vom «Diensttuenden» rapportiert wurde, was während des Abends gelaufen war. Bei den Schwamendingern herrscht der farbliche Dreiklang Braun, Blau und Grün vor. Die Zünfter tragen Bauernkostüme der Zürcher Landschaft in Sonntagstracht Mitte des 18. Jahrhunderts. Als Zürcher Milizen aus dem Jahr 1837 treten die Berittenen in Erscheinung.

Als der Vertreter der «Vorstadt» sich während des Umtrunkes vor dem Mittagessen wieder still und leise verdrücken wollte, wurde er gerade noch am Ärmel gefasst. Man nahm ihm Schirm und Mantel nochmal ab und tat ihm kund, dass sich die Vorsteherschaft die Ehre gebe, die «Vorstadt» zu einem Umtrunk zu empfangen. Das war die Überraschung. Die Vorsteherschaft versicherte ihm, dass es sie ganz besonders gefreut habe, dass die «Vorstadt» die Schwamendinger Zunft besucht habe.